14774 Mahlenzien (BBG)

[~ 12 km sw 14774 Brandenburg/H.; UTM: 33U 325 5800]

Erstmals erwähnt wird der Ort im Jahre 1365 als „Malenczyn“. Sein Name leitet sich aus dem Slawischen ab. Möglich ist der Personenname „Malenta“, besser wäre gemäß der Übersetzung ins Deutsche „Dorf des jüngeren Sohnes“.

Mahlenziens Kirche erscheint heute als kleines, rechteckiges, weiß verputztes Gebäude mit Giebeln und Dachturm in Fachwerkbauweise. Die seitlichen Fenster sind hohe schmale Rechtecke. Rechteckig ist auch der Zugang im Westen mit dem Wappen der Stifterfamilie von Schierstedt aus dem Jahr 1729.

Hier, an der Westseite, offenbart sich dann aber das Alter des Bauwerks. Der – hier glücklicherweise – fehlende Putz gibt den Blick frei auf das regelmäßige Feldsteinmauerwerk, wie es für das 13. Jh. typisch war. Dies zeichnet sich auch unter dem Putz der Langseiten ab. Dazu ist im Süden noch ein zugesetztes Rundbogenportal und rechts darüber eines der kleinen, mittelalterlichen Fenster zu erkennen. Bei der letzten Renovierung hat man deren Umrisse, wie auch den eines weiteren Fensters auf der Nordseite, bewusst nachgezogen.

Warum die Kirche – sogar noch bei „der letzten Renovierung“ – überhaupt verputzt werden musste, kann nur die Brandenburger Denkmalbehörde erklären; hoffentlich plausibel.

Ursprünglich handelte es sich bei der Kirche um einen Rechtecksaal mit schmalerem Chor und wahrscheinlich geradem Ostabschluss.
Bei einem umfassenden Umbau, vielleicht Folge längeren Leerstands oder einer Katastrophe, wurden im Jahr 1729 der Chor unter Verwendung der alten Steine auf Schiffsbreite erweitert, die Fenster verändert und die heutigen Giebel sowie der Dachturm errichtet und die Innenausstattung installiert.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Brandenburg/H. (St. Gotthardt), Kirchmöser.

Besucht am Fr., den 26.04.2013, 13:15, heiter bis wolkig, 23 Grad C.

07.02.2013/23.10.2018